



Merzbach / NEWS5

Der Augenzeuge

»Etwas dabei, was raucht«

Hobbypilot Jörg Herrmannsdörfer, 42, macht ehrenamtlich mit seinem Helikopter Beobachtungsflüge, um Waldbrände frühzeitig zu entdecken.

● »Aktuell ist es heiß, es hat länger nicht mehr geregnet. Aufgrund der Trockenheit herrscht in Bayern vielerorts Waldbrandgefahr. Für die Luftrettungsstaffel Bayern bin ich im Einsatz, um Feuer rechtzeitig zu entdecken und so zu verhindern, dass sie größer werden. Ob ein sogenannter Beobachtungsflug stattfindet, entscheidet die jeweilige Bezirksregierung. Ich gehe üblicherweise am Samstag und Sonntag in die Luft, von 14 bis 18 Uhr, manchmal länger. Nachmittags steigt die Waldbrandgefahr, auch weil dann mehr Leute unterwegs sind, vor allem am Wochenende.

Fast alle Wald- und Flächenbrände sind menschengemacht, etwa wenn ein Mähdrescher Feuer fängt. Es kann auch ein Funke vom Grill sein oder eine weggeschmissene Zigarette. Oder der heiße Katalysator eines Autos, das auf ausgedörrtem Gras steht.

Ich bin auf zwei vorgegebenen Routen über Oberfranken unterwegs. Wenn ich Rauch entdecke, muss ich hin und abklären, was es ist. Am vergangenen Sonntag habe ich bei Egloffstein eine kleine Rauchentwicklung gesehen. Die wäre vom Boden nicht wahrnehmbar gewesen. Beim Näherkommen hat sie sich als entstehender Waldbrand entpuppt.

Ich habe die Leitstelle informiert, die den Notruf absetzt. Als die Feuerwehr kam, bin ich den Einsatzkräften vorausgeflogen und habe sie so zur Brandstelle geleitet. Manchmal lande ich und nehme den Einsatzleiter an Bord, damit er sich einen Überblick aus der Luft verschaffen kann.

Normalerweise sind hier in Bayern zwei Personen in einem Kleinflugzeug unterwegs: ein Luftbeobachter und der Pilot. Ich übernehme beide Aufgaben in Personalunion. Das hat während der Pandemie den Vorteil, dass ich allein an Bord bin. Die anderen Teams müssen im Flugzeug Abstand halten, dann sitzt der Luftbeobachter auf der Rückbank und hat eine schlechtere Sicht. Außerdem müssen beide Masken tragen, keine Freude bei Temperaturen von bis zu 40 Grad an Bord. In diesem Jahr hatte ich schon zwölf Einsätze, deutlich mehr als sonst, bei jedem zweiten Flug war etwas dabei, was raucht – mal ein entstehender Brand, mal schon ein richtiges Feuer und mal nur ein Grill.«

Aufgezeichnet von Birte Bredow